



*Uzès: Die Kathedrale mit ihrem markanten Turm*

## Rund um Nîmes und Uzès

**Das Herzstück des Département Gard ist geprägt durch ausgedehnte Garrigue-Landschaften mit karger Vegetation, die durchsetzt mit Thymian und wildem Lavendel ihren eigenartigen Duft verströmen. In vielerlei Hinsicht ist die Region rund um Nîmes und Uzès der Provence ähnlich und daher auch häufig in den entsprechenden Reiseführern zu finden.**

Nîmes ist reich an römischen Hinterlassenschaften, allen voran die Maison Carrée sowie das noch heute genutzte Amphitheater. Trotz dieser hehren Vergangenheit hat sich Nîmes in den letzten Jahrzehnten zu einer modernen Stadt entwickelt, zahlreiche renommierte internationale Architekten und Designer wie Norman Foster und Philippe Starck haben die Stadt im wahrsten Sinne des Wortes "aufgemöbelt". Wer hingegen ein Faible für verträumte Kleinstädte hegt, wird in Uzès oder dem am Ufer der Vidourle gelegenen Sommières viele lauschige Plätze entdecken können. Zum Pflichtprogramm gehört natürlich auch der Pont du Gard, zweifellos eines der eindrucksvollsten Bauwerke der Antike. Es empfiehlt sich, den Besuch des Pont du Gard an das Ende einer Rundfahrt durch das Département zu stellen: "Wie freue ich mich, die Amphitheater von Nîmes und Arles vor dem Pont du Gard gesehen zu haben; nach diesem wären sie mir klein und hässlich erschienen", schrieb der Österreicher Moritz Hartmann 1851 – er gehörte 1848 dem Frankfurter Parlament in der Paulskirche an – in sein Tagebuch.

## Uzès

**Uzès ist fraglos eine der reizvollsten Kleinstädte des Languedoc. Das herzogliche Schloss und die elegante Tour Fénestrelle sind die Wahrzeichen von Uzès, doch am schönsten sitzt man auf der von Arkaden eingerahmten Place aux Herbes.**

Seine faszinierende Atmosphäre verdankt Uzès vor allem seiner pittoresken Altstadt, deren mittelalterlicher Grundriss noch heute deutlich auszumachen ist: An die Stelle der Stadtmauer sind zwar breite Boulevards und von Platanen beschattete Cafés getreten, doch schmälert dies den Gesamteindruck keineswegs. Uzès ist ein Ort zum Ausspannen, ein paar nette Geschäfte laden zum Einkaufen von Gewürzen oder Keramik ein, bevor man den Bummel mit einem Pastis oder Café beschließt. Der beste Platz hierzu ist die *Place aux Herbes*, die bereits mehrfach als Filmkulisse diente, so für Szenen des "Cyrano de Bergerac" mit Gérard Dépardieu in der Hauptrolle. Einzig am Samstagvormittag, wenn Markttag ist, findet man hier keine Ruhe. Bereits in den frühen Morgenstunden bauen die Verkäufer ihre Stände auf und beginnen ihre frischen Waren auf den Verkaufstischen ansprechend zu dekorieren; Salate, Kräuter und Gemüse werden zu bunten Kaskaden aufgebaut. Noch bevor sich der erste Kunde nähert, stapeln sich leere Kisten und Pappkartons im Rinnstein. Der Duft von reifem Rohmilchkäse und frischen Meeresfrüchten lässt einem das Wasser im Mund zusammenlaufen. Glücklicherweise gibt es zahlreiche Restaurants in Uzès, außerdem reiht sich entlang des Altstadttrings ein Café an das andere.

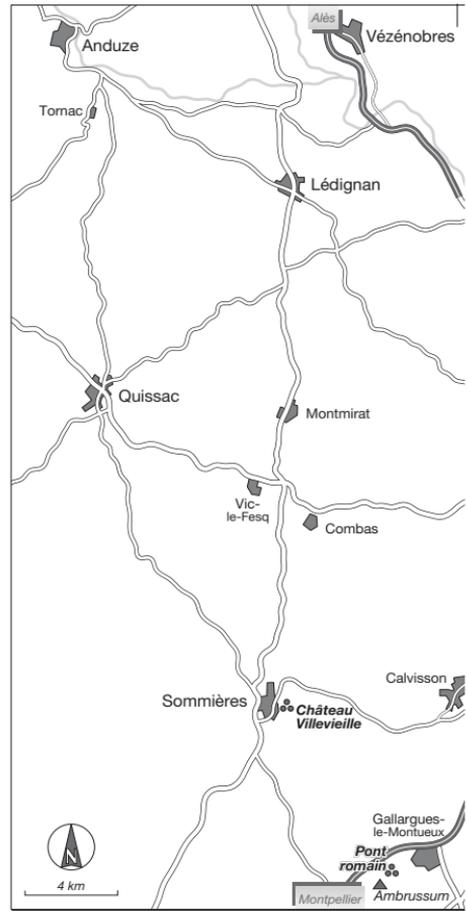
Durch ein 1962 von dem damaligen Kultusminister André Malraux erlassenes Gesetz wurde Uzès zur "Stadt der Künste" erhoben. Weniger diesem Titel als den vom Staat für die Restaurierung zur Verfügung gestellten Finanzmitteln ist es zu verdanken, dass sich Uzès heute wieder von seiner Schokoladenseite präsentieren kann. In der Altstadt lassen sich versteckte Innenhöfe, aber auch klassizistische Häuser sowie prachtvolle Renaissancefassaden entdecken, die vom Reichtum des einstigen Textilhandelszentrums künden.

Typisch für Uzès sind die grün angestrichenen Türen und Fensterläden. Zu den sehenswertesten Häusern gehört das Hôtel Dampmartin, das sich einst ein Tuchhändler errichten ließ. Ein weiteres schmuckes Stadtpalais ist das Hôtel du Baron de Castille aus dem 18. Jahrhundert. Garten- und Naturliebhaber empfiehlt sich noch ein Besuch des kleinen mittelalterlichen Gartens (*Jardin Médiéval*) im Zentrum der Stadt oder ein Abstecher in das Tal der Eure. Antonia S. Byatt lobt den Ort in ihrem Roman *Stilleber*: "Uzès war und ist eine Stadt aus einer anderen Zeit, eine gelbe Stadt auf einem sanft kegelförmigen Hügel, geometrisches Dach auf geometrischem Dach."

### Geschichte

Uzès geht auf ein keltisches Oppidum und ein später errichtetes römisches Militärlager zurück, das die Kolonie Nîmes nach Norden hin absicherte. Aus

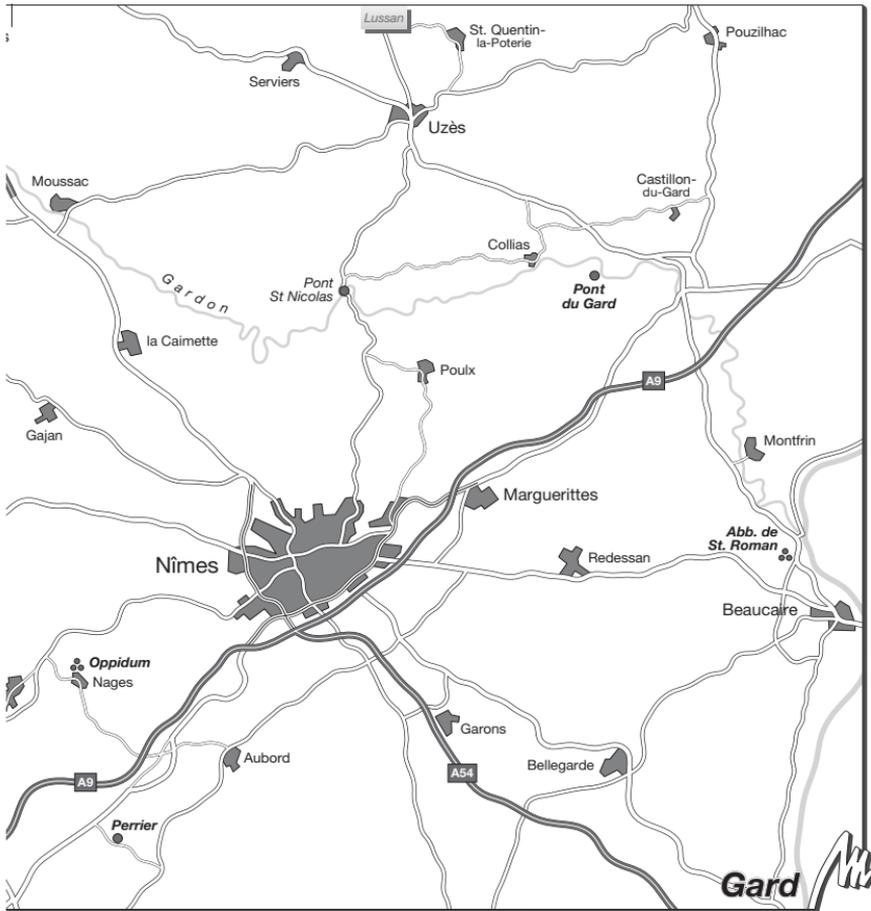
dem auf einer Anhöhe gelegenen *Castrum Ucetiense* entwickelte sich im 5. Jahrhundert eine Stadt, die in den spätantiken Urkunden bereits als Bischofssitz verzeichnet wurde. Der Bischof hatte jahrhundertlang das alleinige Sagen, da er auch die weltliche Gerichtsbarkeit ausüben durfte. Erst allmählich konnten die weltlichen Herren von Uzès an politischem Gewicht gewinnen: König Philip VI. erhob 1328 das Oberhaupt des ortsansässigen Adels in den Stand eines Vicomte (Vizegraf). Im Jahre 1565 wurden die treuen Kronvasallen von Karl IX. gar zur Herzögen ernannt, da sie zum Katholizismus zurückkehrten und dem Bischof Jean de Saint-Gelais, der gemeinsam mit dem gesamten Domkapitel zum Protestantismus konvertiert war, in den Religionskriegen erfolgreich Paroli boten. Doch nicht genug der Ehre: Seit der Hinrichtung des Herzogs von Montmorency (1572) ist das jeweilige Oberhaupt der Familie erster Herzog und Pair de France. Der Sieg über die Hugenotten ging allerdings nicht spurlos an Uzès vorbei, zahlreiche Gebäude wurden während der heftigen Kämpfe zerstört. Im Jahre 1629 wurden auf Befehl von Kardinal Richelieu die Stadtmauern geschleift. Letztlich führte die Widerrufung des Edikts von Nantes zu einem anhaltenden wirtschaftlichen Niedergang, da die meisten hugenottischen Textilarbeiter und Kaufleute 1685 ins Exil gingen. Die Industrialisierung und der Tourismus hinterließen lange Zeit keine Spuren in der Stadt. Bekannt ist daher André Gides Ausruf geworden: "Oh kleine Stadt Uzès! Lägest du in Umbrien, Touristen aus Paris kämen in Scharen, dich zu sehen." Die Zeiten haben sich gewandelt: Uzès liegt immer noch nicht in Umbrien, aber die Touristen kommen dennoch in Scharen.



#### Information/Diverses

\* *Information* Office de Tourisme, Chapelle des Capucins, place Albert 1<sup>er</sup>, B.P. 129, 30700 Uzès, ☎ 0466226888, ☎ 046 6229519, [www.ville-uzes.fr](http://www.ville-uzes.fr). Für 5 € ist hier

ein kleiner Führer (*Balades en Uzège*) mit kommentierten Wanderungen rund um Uzès erhältlich.



• **Einwohner** 8.300

• **Verbindungen** Der Busbahnhof liegt im Westen der Altstadt (5 Fußminuten) an der Avenue de la Libération, ☎ 0466220058. Regelmäßige Verbindungen nach Avignon (5-mal tgl.), Nîmes (8-mal tgl.) sowie zum Pont du Gard (6-mal tgl.), zudem 2 Busse tgl. nach Alès.

• **Parken** Place de la Cathédrale, place des Marronniers.

• **Fahrradverleih** Etablissements Payan, avenue Général Vincent, ☎ 0466221394; Deux Roues Boutique, avenue de la Libération, ☎ 0466221940.

• **Veranstaltungen** In der zweiten Julihälfte finden in der Stadt die *Nuits Musicales* mit Klassik- und Barockmusik statt. Programme und Platzreservierungen über das Office de Tourisme.

• **Stadtführungen** Vom 15. Juni bis 15. September Mo–Fr um 10 Uhr, Mi auch 16 Uhr. Dauer: 2 Stunden. Treffpunkt: Office de Tourisme.

• **Internet** Cyberland Café, place Austerlitz.

• **Ökoladen** La Boutique Bio Duchè. 10, rue Jacques d'Uzès.

## 172 Rund um Nîmes und Uzès

• **Markt** Samstag auf der Place aux Herbes. Von Ende Nov. bis März findet auf der Avenue de la Libération ein Trüffelmarkt statt.

• **Post** Boulevard de la Libération.

• **Waschsalon** Place aux Herbes.

• **Fahrradverleih** ETS Payan, 16, avenue Général Vincent, ☎ 0466221394.

• **Kino** Le Capitole mit 3 Vorführsälen und gutem Programm, 11, rue Xavier Sigalon, ☎ 0466221391.

• **Sprachkurse** Das Institut de Langue Française bietet Französischkurse in individuellen Kleingruppen an. 3, place aux Herbes, ☎ 0466227408.

• **Schwimmen** Städtisches Schwimmbad in der Avenue Maxime Pascal, von Juli bis Mitte Sept. geöffnet. Ein Freizeitbad (La Bouscarasse) befindet sich 8 Kilometer entfernt in Richtung Alès. Von Juni bis Sept. geöffnet, ☎ 0466225025. Eintritt: 11 €.

• **Golf** Golf Club d'Uzès, pont des Charettes, 9-Loch-Anlage, ☎ 0466224003.

### Übernachten/Essen (s. Karte rechts)

• **Hotels** \*\*\* **Hôtel du Général d'Entraiques (7)**, das mit Abstand schönste Hotel von Uzès. Die liebevoll eingerichtete Herberge verteilt sich über mehrere, verwinkelte Gebäude und ist keineswegs über-teuert. Toll ist die Lage des Swimming-pools mit Blick auf die Kathedrale und die Tour Fénestrelle! Zudem verdient auch das zugehörige Restaurant mit Panoramaterasse ein Lob (Menüs von 22 € bis 49 €, Kindermenüs ab 10 €). Ein Tipp: Gegrilltes Filet von der Dorade. Zimmer 50–73 € in der Nebensaison bzw. 60–87 € in der Hauptsaison. Außerdem werden Appartements und Studios vermietet. Von Ende März bis Anfang Nov. geöffnet. Place de l'Évêche, ☎ 0466223268, ☎ 0466225701.

\*\* **Hôtel Saint-Géniès (1)**, angenehme Unterkunft gut einen Kilometer nördlich der Altstadt, unweit der Ruine der gleichnamigen Kapelle in sehr ruhiger Lage. Die gelb getünchten Zimmer kosten je nach Ausstattung 41–78 € (mit Balkon). Die Zimmer im 2. Stock (9, 10 und 11) haben Dach-schrägen und wirken recht gemütlich. Entspannung findet man am Swimming-pool direkt neben dem Hotel. Ein kleiner Kinderspielplatz ist auch vor dem Haus. Von November bis Mitte Februar Betriebsferien. Das Restaurant ist nur im Hochsommer geöffnet. Quartier Saint-Géniès, route de Saint-Ambroix, ☎ 0466 222999, ☎ 0466031489.

\*\* **La Taverne (2)**, in unmittelbarer Nähe des Office de Tourisme bietet das in einem Haus aus dem 18. Jahrhundert untergebrachte Hotel ein ausgezeichnetes Preis-Leistungs-Verhältnis. Zimmer (schöne Holzdecken!) von 57 bis 62 €. Ein paar Häuser weiter, auf der gegenüberliegenden Straßenseite, befindet sich das zugehörige Restaurant. Zu empfehlen ist die

Entenbrust, Menüs 19,50 € und 21 €. 4, rue Xavier Sigalon, ☎ 0466221310, ☎ 0466224590.

\* **Hostellerie Provençale (11)**, einfache, aber annehmbare Unterkunft in einer ruhigen Gasse unweit der Kirche Saint-Etienne. Zimmer von 28 bis 38 €. Das seit Jahren unveränderte Restaurant (Sonntag-abend und Montag Ruhetag) offeriert Menüs zu 13 € und 20 €, ein halber Liter Wein in der Karaffe 4,50 €. Im Februar Betriebsferien. 1, rue Grande Bourgade, ☎/☎ 0466221106.

**La Buissonnière**, das knapp zehn Kilometer nordwestlich von Uzès gelegene Gehöft wurde in ein absolut charmantes Chambre d'hôtes verwandelt. Relaxen kann man am Swimmingpool neben den Olivenbäumen. Die 9 Zimmer mit Terrasse kosten je nach Größe und Saison zwischen 83 € und 125 €. Anfahrt von Uzès über die D 981 und die D 115. Hameau de Foussargues, ☎ 0466030171, ☎ 0466031921.

• **Restaurants Au Fil de l'Eau (6)**, das Restaurant ist bekannt für seine auf frischen Zutaten basierende regionale Küche. Nett sitzt man unter den Arkaden. Menüs zu 15,50 € (mittags) und 18,50 €. Wer allerdings eine größere Auswahl haben möchte, bestellt am besten à la carte für 30 €. Sonntag Ruhetag. 10, place Damp-martin, ☎ 0466227008.

**Myou (10)**, nettes Restaurant mit schattiger Terrasse direkt hinter der Eglise Saint-Etienne. Vorzüglich schmeckte das Thun-fisch-Mus auf Tomatensalat. Mittagsmenü 11 €, sonst 15 €, 21 € und 28 €. 1, place Saint-Etienne, ☎ 0466225928.

**Le San Diego (4)**, das kleine, unauffällige Restaurant lohnt einen Besuch, ausgezeichnet ist die gegrillte Wachtel. Das einzige Manko ist eine fehlende Terrasse.



Menüs zu 14,95 €, 17 €, 20,60 € und 26 €. Sonntagabend und Montag geschlossen. 10, boulevard Charles Gide, ☎ 0466222078.

**L'Esprit Tapas (5)**, weniger spanische denn französische Köstlichkeiten in kleinen Portionen. Lockere Atmosphäre, Mittagmenü 10 € (mit einem Viertel Wein) und 12,50 €. 24, boulevard Charles Gide.

**Le Bistrot du Grézac (9)**, passables Restaurant im Bistro-Stil, leider liegt die Terrasse an einer viel befahrenen Straße. Menü zu 11 € (mittags), 15 € und 21 €. Dienstagabend und Mittwoch Ruhetag. Place Belle-Croix, ☎ 0466034209.

**Aniathazze (3)**, schönes, auf antik getrimmtes Bistro, wobei die Handschrift

des Innenarchitekten nicht zu übersehen ist. Salate 10–13 €, Hauptgerichte etwa 15 €. 1, boulevard Gambetta.

**Café de l'Hôtel (8)**, das auf den ersten Blick wenig einladende Café wird vorzugsweise von Einheimischen besucht und gehört zu einer aussterbenden Form altertümlicher Treffpunkte. 9, boulevard des Alliés.

\* **Camping \*\*\* La Paillote**, kleiner, angenehmer Campingplatz mit nur 56 Stellplätzen. Knapp 1 Kilometer vom Zentrum entfernt, hinter dem katholischen Friedhof. Pool und Restaurant. Von Mitte März bis Mitte Okt. geöffnet. Mas Franval, Quartier Grézac, ☎ 0466223855.

### Berühmte Dichter in Uzès

Zwei berühmte französische Dichter haben einen Teil ihrer Jugend in Uzès verbracht. Der Dramatiker *Jean Racine* (1639–1699) wurde als 22-Jähriger zu seinem Onkel, dem Generalvikar des Bistums, geschickt, damit dieser ihm die literarischen Flausen austreibt und den jugendlichen Heißsporn für eine kirchliche Karriere gewinnt. Ein – glücklicherweise – vergeblicher Bekehrungsversuch, denn Racine hatte sein Herz längst an die Poesie verloren. Und außerdem sollen die Frauen von Uzès es ihm angetan haben, mit einem provokativen Ton schrieb er nach Paris: "Unsere Nächte sind schöner als eure Tage."

Auch der Schriftsteller *André Gide* (1869–1951) weilte häufig in Uzès, da sein Vater aus dem Ort stammte und seine Großmutter und sein Onkel dort lebten. Gide verbrachte wiederholt seine Sommerferien in Uzès. Seine Familie wohnte in einem Haus an der Place de Sabotier (Nr. 2), zu dem damals noch ein großer Garten gehörte. Oft wandelte Gide durch die Stadt und notierte: "Von den Terrassen der Promenade und vom Stadtgarten aus kann man über die hohen Zürgelbäume des herzoglichen Parks hinweg auf der anderen Seite des Tals einen ... ganz zerklüfteten Felsen sehen, dessen Bögen, Zacken und steile Böschungen an Meeresklippen erinnern; und dahinter dann die raue, von der Sonne ausgedörrte Garrigue."

### Sehenswertes

**Le Douché:** Die Herzöge von Uzès gelten als das ranghöchste Adelsgeschlecht Frankreichs, dementsprechend legen sie Wert auf standesgemäße Repräsentationsformen. Daher weht beispielsweise, wenn seine Durchlaucht anwesend ist, eine Flagge über dem Schloss. Der Herzogspalast präsentiert sich als ein Sammelsurium unterschiedlichster Stilrichtungen. Im Kern stammt die Bausubstanz noch aus dem Mittelalter, die Grundmauern der **Tour Bermonde** – der 43 Meter hohe Bergfried (exakt 148 Stufen bis zum Dach) bietet den schönsten Ausblick auf die Dächerlandschaft der



*Uzès: Perfekte Kleinstadtidylle*

Stadt – stammen aus dem 11. Jahrhundert. Ins Spätmittelalter datiert das Logis de la Vicomté samt seinem spätgotischen Kapellenturm. Zwischen den beiden Bauwerken erstreckt sich im Innenhof ein architekturgeschichtlich bedeutsamer Verbindungstrakt, den Philippe de l'Orme im dritten Viertel des 16. Jahrhunderts im Renaissancestil entworfen hat. Die Säulen der drei Stockwerke zitieren die drei Grundformen antiker Kapitelle: Unten dorisch, oben korinthisch und dazwischen ionisch. Ebenfalls zum Herzogspalast gehört die Tour de l'Horloge; gekrönt wird der Turm von einem typischen provenzalischen Glockenkäfig, der auch den heftigsten Mistralwinden kaum Widerstand entgegensetzt. Im Schloss selbst erwarten den Besucher reich verzierte Räume, ausgestattet mit Möbeln im Stil Louis XV. und Louis XVI. sowie Memorabilien der herzoglichen Familie. Das einzige Manko ist der stolze Eintrittspreis, der eventuell in einem Mittagsmenü besser angelegt ist ...

*Öffnungszeiten* Mitte Juni bis Mitte Sept. tgl. 10–18.30 Uhr, sonst tgl. 10–12 Uhr und 14–18 Uhr. Eintritt: 9,15 €. Es ist auch möglich, nur die Tour Bermonde zu besichtigen (Eintritt: 4,60 €).

**Tour Fénestrelle:** Nur noch die Tour Fénestrelle erinnert an die mittelalterliche Kathedrale von Uzès, die im 17. Jahrhundert durch einen Neubau ersetzt werden musste. Der 42 Meter hohe romanische Glockenturm ist der einzige runde Campanile in Südfrankreich. Da runde Glockentürme vor allem in Norditalien verbreitet sind, liegt die Vermutung nahe, dass der Turm von einem lombardischen Baumeister errichtet worden ist. Die sechs Geschosse des Turms verjüngen sich nach oben hin und nehmen in der Höhe ab. Eine Besteigung des Turms ist leider nicht möglich.

**Saint-Théodorit:** Die Kathedrale des 1790 aufgelösten Bistums von Uzès wurde im 17. Jahrhundert an der Stelle eines mittelalterlichen Vorgängerbauwerks errichtet, der in den Religionskriegen zerstört worden war; die neomanische Fassade ist ein Produkt des 19. Jahrhunderts. Das Kircheninnere ist relativ nüchtern, da ein Großteil des "Mobiliars" in der Französischen Revolution verloren gegangen ist. Als Schmuckstück des Gotteshauses gilt die Orgel (1685), deren Flügeltüren in original erhaltenen Malereien in Grau- und Goldtönen leuchten.

**Musée Municipal:** Das städtische Museum ist im einstigen, aus dem 17. Jahrhundert stammenden Bischofspalast (*Ancien Evêché*) untergebracht. Neben der Frühgeschichte und der Stadtgeschichte (schmucke Möbel und Gemälde) widmet sich das Museum den lokalen Bräuchen und der Töpferkunst. Für Literaturfreunde interessant sind die Erinnerungen an die Familie des Schriftstellers André Gide, darunter eine Ahnentafel, Fotografien, Briefe und seltene Erstausgaben.

*Öffnungszeiten* Tgl. außer Mo 15–18 Uhr. Eintritt: 1,50 €.

**La Crypte d'Uzès:** Bereits in der Spätantike gab es in Uzès eine christliche Gemeinde, die mehrere Katakomben in den Fels geschlagen hatte, um ungestört ihre Gottesdienste abhalten zu können.

*Adresse* 5, place du Duché. Die Öffnungszeiten sind im Office de Tourisme zu erfragen.

**Saint-Géniès:** Einen guten Kilometer westlich der Altstadt (Straße nach Saint-Ambroix) stehen – umgeben von einem Pinienwäldchen – die Ruinen der kleinen, aus dem 12. Jahrhundert stammenden Kapelle. Ein verträumter Platz, an dem man nett picknicken kann.

**Musée du Bonbon Haribo:** Ein Besuch des Museums gehört zum Pflichtprogramm aller Gummibären-Freunde, getreu dem Motto: "Haribo macht alle Kinder froh und die Erwachsenen ebenso". Auf drei Etagen dreht sich alles um Bonbons und die bunten Gummitiere, die man selbstverständlich auch probieren und in größeren Mengen kaufen kann. Wer sich wundert, warum sich das Museum nicht am Stammsitz in Bonn befindet, dem sei gesagt, dass Haribo schon seit Anfang der siebziger Jahre eine Fabrik in Uzès betreibt, die inzwischen mehr als 300 Mitarbeiter zählt.

*Adresse/Öffnungszeiten* Pont des Charrettes. Von Juli bis Sept. tgl. 10–19 Uhr, in der Nebensaison tgl. 10–13 Uhr und 14–18 Uhr. Eintritt: 4 €, erm. 3 €.

**Musée 1900:** In einer alten Mühle am Ufer der Seynes sind allerlei Gebrauchsgegenstände aus dem frühen 20. Jahrhundert ausgestellt. Neben einem Hochrad kann man auch einen alten Rolls-Royce und einen Renault aus dem Jahre 1907 bewundern.

*Lage/Öffnungszeiten* Vier Kilometer westlich der Stadt in Richtung Arpaillargues. Tgl. 10–19 Uhr, in der Nebensaison 10–12 Uhr und 14–19 Uhr. Eintritt: 5,50 €.

## Umgebung

**Saint-Quentin-la-Poterie:** Das wenige Kilometer nordöstlich von Uzès gelegene Dorf ist für seine Töpferarbeiten so bekannt, dass darauf der Anhang im Ortsnamen hinweist. Die Tradition ist uralte: Bereits in vorgeschichtlichen Zeiten wurde hier Keramik gefertigt, später ordneten dann die Päpste

hier ihre Fliesen für ihren Palast in Avignon. Erst vor gut zwei Jahrzehnten wurde die Töpfertradition des Ortes wieder aufgenommen: Gegenwärtig leben und arbeiten mehr als ein Dutzend Kunsthandwerker in Saint-Quentin.

Ein Töpfermuseum des Ortes, das **Musée de la Poterie Méditerranéenne**, bietet einen ansehnlichen Querschnitt durch die Töpfereikunst des Mittelmeerraumes. Insgesamt sind 250 Exponate aus den letzten 250 Jahren ausgestellt. Zu der hervorragend präsentierten Ausstellung gehören auch zahlreiche zeitgenössische Keramiken.

\* *Veranstaltungen* Alljährlich Mitte Juli findet hier "Terralha", eine Töpfermesse, statt, weshalb mehrere tausend Menschen den kleinen Ort besuchen.

\* *Musée de la Poterie Méditerranéenne*: Geöffnet von März bis Dez. Mi–So 14.30–18 Uhr, Juli bis Sept. tgl. 10–13 und 15–19 Uhr. Eintritt: 3 €, erm. 2 €.

\* *Essen* **La Table de l'Horloge**, charmantes, wohlfeiles Restaurant in einer ehemaligen Dorfschule. Die Kochkünste von Thibaut Peyroche d'Arnaud waren sogar den Michelin-Testern einen Stern wert! Menüs ab 30 €. Mittwoch und Donnerstag Ruhetag, im Juli und August nur abends geöffnet. Place de l'Horloge, ☎ 0466220701.

## Pont du Gard

**Der Pont du Gard ist eines der prachtvollsten und besterhaltenen römischen Baudenkmäler in ganz Europa, eine Besichtigung sollte man sich daher nicht entgehen lassen. Wer sich nicht an den Touristenhorden stößt, kann sich an heißen Sommertagen im Gardon wundervoll abkühlen.**

"Warum wurde ich nicht als Römer geboren", rief der große Philosoph Jean-Jacques Rousseau aus, als er 1737 die wohl eindrucksvollste Hinterlassenschaft der Römer in Südfrankreich erblickte. Rousseau, der mehrere Stunden bei dem Bauwerk verbrachte, resümierte später in seinen *Confessions*: "Dieses Werk übertraf alle meine Erwartungen; und dies geschah nur einmal in meinem Leben." Ein ähnliches Erlebnis hatte auch Stendhal. "Die Seele sieht sich in ein langes und tiefes Erstaunen versetzt; ich glaube, nicht einmal vor dem Kolosseum in Rom habe ich so wie hier zu träumen gemeint", notierte der französische Romancier nach einer Besichtigung des Pont du Gard tief beeindruckt in sein Reisetagebuch: "Der Geist wird durch nichts abgelenkt. So richtet sich die ganze Aufmerksamkeit zwangsläufig auf dieses Werk des königlichen Volkes, das da vor einem steht. Es scheint mir, als wirke dieser Bau wie erhabene Musik. Es ist ein Erlebnis für wenige auserwählte Geister; die anderen denken nur voller Bewunderung an die Geldsummen, die er gekostet haben muss." Wie viel der Bau des Pont du Gard verschlungen hat, ist nicht bekannt, überliefert ist nur, dass insgesamt 1.000 Menschen drei Jahre lang beschäftigt waren, um den Aquädukt zu errichten.

"In Angelegenheiten, um die sich die Griechen nur wenig kümmerten, wie etwa beim Bau von Straßen, Aquädukten und Abwasserkanälen, bewiesen die Römer weise Voraussicht", schrieb der Geograph Strabon; Plinius fügte dem gar noch die Behauptung hinzu, in der ganzen Welt gäbe es "nichts Wunderbareres" als Roms Wasserversorgung. Angesichts des Pont du Gard muss man den beiden berühmten Schriftstellern aus römischer Zeit zweifellos zustimmen. Ein eindrucksvolles Zeugnis römischer Zivilisation!



*Bardou: Ein besonderes Dorf mit einer besonderen Atmosphäre*

## Haut Languedoc

Der Haut Languedoc gehört zu den touristisch weniger bekannten Landstrichen Südfrankreichs. Geologisch betrachtet, handelt es sich um die südlichsten Ausläufer des Massif Central; die Gipfel des Granitgebirges erheben sich über 1.000 Meter hoch. Außerdem verläuft die Wasserscheide zwischen dem Mittelmeer und dem Atlantik mitten durch die einsamen Gebirgslandschaften der Montagne Noire und der Monts de l'Espinouse. Mit einer Fläche von 145.000 Hektar wurde der größte Teil der Region 1973 zum *Parc Régional du Haut Languedoc* erklärt. Der Regionalpark erstreckt sich auf den Nordwesten des Départements Hérault sowie – zu einem kleineren Bereich – auf das angrenzende Département Tarn und bietet ausgezeichnete Möglichkeiten zum Wandern, Klettern und Kanufahren, Stauseen laden zum Baden ein. Landschaftlich besonders attraktiv sind die wilden Schluchten, allen voran die Gorges d'Héric, hinzu kommen kleine verträumte Bergdörfer wie Olargues oder La Salvetat-sur-Agout. Im Tal des Orb überrascht die Fruchtbarkeit der Böden. Neben Weinfeldern und Obstgärten begeistern die nicht enden wollenden Alleen mit Kirschenbäumen.

*Information* Parc Régional du Haut Languedoc, Siège du Parc, 13, rue du Cloître, B.P. 9, 34220 Saint-Pons-de-Thomières, ☎ 0467973822, 📠 0467973818, [pnrhaut-languedoc.com](http://pnrhaut-languedoc.com), [wanadoo.fr](http://wanadoo.fr).

## Bédarieux

Das alte Minen- und Färberstädtchen am Oberlauf des Orb versucht seit längerem, seine Wirtschaft mit Hilfe des Tourismus anzukurbeln. Mit seinen knapp 7.000 Einwohnern hat sich der Ort zu einem administrativen Zentrum der Region entwickelt. Ursprünglich waren in Bédarieux hauptsächlich Weber- und Färbereien angesiedelt, im 19. Jahrhundert erlebte die Stadt einen wirtschaftlichen Aufschwung, der sich auf die zahlreichen Kohlebergwerke – das letzte schloss 1960 – der Umgebung gründete. Recht ansehnlich ist die Altstadt, die sich auf der linken Seite des Flusses erstreckt und einige schöne Winkel besitzt.

### Information/Diverses

• *Information* Office de Tourisme, 19, avenue Abbé Tarroux, 34600 Bédarieux, ☎ 0467950879, ☎ 0467953969, [oti.bedarieux@libertysurf.fr](mailto:oti.bedarieux@libertysurf.fr). Hier ist auch eine kleine Broschüre (*Bédarieux à pied*) mit Wandertipps für die Umgebung erhältlich.

• *Einwohner* 6.800

• *Verbindungen* Der SNCF-Bahnhof liegt eine gute Viertelstunde nordwestlich der Altstadt am Ende der Avenue Jean-Jaurès, der Busbahnhof (Gare routière) ist zentraler auf der Place Auguste Cot. Tgl. 8-mal Busverbindungen mit Lamalou-les-Bains sowie nach Saint-Pons-de-Thomières, 1-mal tgl. nach Montpellier, 4-mal tgl. nach Béziers. Zugverbindungen 4-mal tgl. mit Montpellier, Béziers sowie Millau.

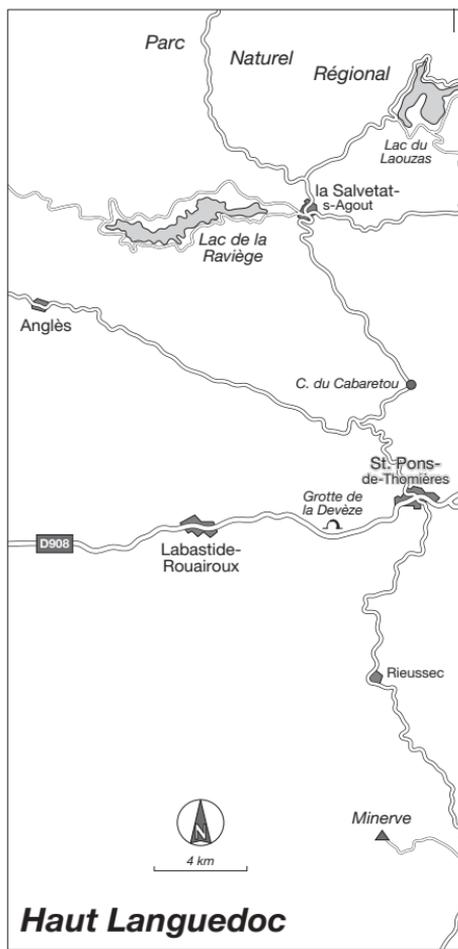
• *Markt* Montagvormittag, Lebensmittel auf der Place de la Vierge sowie Klamotten auf der Place A. Thomas.

• *Schwimmen* Öffentliches Schwimmbad

### Übernachten & Essen

• *Hotels* **Hôtel Delta**, einfache, aber angenehme Zimmer in einer netten Herberge. DZ je nach Ausstattung 26–32 €. 1, rue de Clairac, ☎ 0467232119.

**Campotel des Trois Vallées**, Campotel ist eine "Kette" von kleinen Feriendörfern, die



(Piscine Municipale) im Juli und Aug. tgl. außer So geöffnet. Boulevard Jean Moulin (beim Campingplatz).

• *Fahrradverleih* Passion Sauvage, ☎ 046 7236933.

es nur im Département Hérault gibt. Am Ortsrand von Bédarieux werden insgesamt 12 einfache, aber funktionale Appartements vermietet (4–5 Pers.). Ein Appartement für 4 Personen kostet je nach Saison zwischen 210 € und 399 € pro Woche,



Vermietung auch tageweise (ab 30 €) möglich. Heizung und Bettwäsche werden extra berechnet. Boulevard Jean Moulin, ☎ 0467233005, ☎ 0467233018.

\* *Camping* \* Municipal des Trois Vallées, unspektakulärer städtischer Zeltplatz westlich des Zentrums, nur von Mitte Juni bis Sept. geöffnet. Boulevard Jean Moulin, ☎ 0467233019.

## Sehenswertes

**Maison des Arts:** Seit 1977 dient das ehemalige Armenhospiz als "Haus der Künste". Das Museum bietet einen Einblick in die Stadtgeschichte und die Kunst der Region. Neben der Geologie, Paläontologie, Zoologie und regionalen Botanik widmet sich die Dauerausstellung auch der Volkskunst und bekannten ortsansässigen Persönlichkeiten, darunter auch dem Maler

Pierre Auguste Cot, dem Schriftsteller Ferdinand Fabre und der Bildhauerin Francisque Duret.

*Adresse/Öffnungszeiten* Avenue Abbé Tarroux. Tgl. 15–18 Uhr. Eintritt. 3,50 €, erm. 1,80 €.

## Villemagne-l'Argentière

Die drei Kilometer nördlich von Hérépian gelegene Ortschaft ist aus einer im 7. Jahrhundert gegründeten Benediktinerabtei hervorgegangen. Die Reste der Abtei, eine romanische und eine gotische Kirche sowie die alten Stadtmauern machen Villemagne zu einem stimmungsvollen Ausflugsziel.

## Lamalou-les-Bains

Ende des 19. Jahrhunderts war Lamalou-les-Bains einer der bedeutendsten Kurorte in Südfrankreich. Das im Belle-Epoque-Stil errichtete Casino und viele andere herrschaftliche Gebäude erinnern daran, dass sich damals die Bourgeoisie zur Kur in Lamalou versammelte. Zu den Kurgästen gehörten

Alexandre Dumas der Ältere, Alphonse Daudet, der spanische König Alphonse XII. sowie der Sultan von Marokko. André Gide, der zusammen mit seiner Mutter und Marie, dem Kindermädchen, mehrere Monate des Jahres 1882 in Lamalou verbrachte, hat den Ort später in *Si le grain ne meurt* ("Stirb und werde") beschrieben. Gide war damals an einem nervösen Leiden erkrankt, das er auf seine Angst vor dem Gymnasium in Montpellier zurückführte. Die Wanderungen durch die Umgebung müssen ihm gefallen haben, denn dort sei, seinen Worten zufolge, "selbst die Luft schön". Ein prachtvolles Ambiente erwartete die Kurgäste: Ein festes Orchester mit 90 Musikern, Sängern und Tänzern sorgte in jenen Jahren für ein anspruchsvolles Programm für die alljährlich mehr als 10.000 Kurgäste. Spätestens in den dreißiger Jahren des 20. Jahrhunderts hatte Lamalou-les-Bains seine Bedeutung als Kurort für die vornehmere Gesellschaft verloren.

Heute zehrt der Ort vom Glanz vergangener Zeiten, geschlossene Ho-



*Orb bei Lamalou*

tels deuten unmissverständlich darauf hin, dass Lamalou nicht an seine goldenen Zeiten anknüpfen kann. Aber das macht nichts, denn das Kurstädtchen besitzt noch immer viel Charme und die 1634 entdeckten Quellen sprudeln wie eh und je. Bekannt sind die Thermalquelle *Uscalade* (52° C) und die Heilquelle *Ancienne* (28° C), deren miteinander vermischtes Wasser eine ideale Badetemperatur ergibt. Hilfreich sind die Bäder vor allem bei rheumatischen Beschwerden sowie bei Erkrankungen des Nervensystems.

#### Information/Diverses

- *Information* **Office de Tourisme**, 1, avenue Capus, 34240 Lamalou-les-Bains, ☎ 0467957091, § 0467956452. Hier gibt es auch Informationen zu Wanderungen in der Umgebung.
- *Einwohner* 2.250
- *Verbindungen* Tgl. 4 Busverbindungen mit Montpellier sowie 8-mal tgl. mit Bédarieux und Saint-Pons-de-Thomières.
- *Veranstaltungen* *Festival National de l'Opérette*, Operettenfestspiele von Juli bis Ende August.
- *Post* Place de l'Eglise.
- *Thermen* Thermes de Lamalou-les-Bains, avenue Clémenceau, B.P. 13, ☎ 0467233140, § 0467233149.
- *Schwimmen* Städtisches Freibad mit 2 Becken, von Ende Juni bis Anfang Sept. geöffnet, ☎ 0467956394.
- *Golf* 9-Loch-Anlage unweit des Ortes, ☎ 0467957901.
- *Reiten* Centre Equestre Les Frênes, route de Poujol-sur-Orb, ☎ 0467956936.
- *Casino* Zahlreiche Spielautomaten und Piano-Bar. Tgl. ab 11 Uhr geöffnet.
- *Kino* ☎ 0467958724.

#### Übernachten

- *Hotels* \*\* **Hôtel Belleville**, seit mehr als 100 Jahren eine traditionelle Adresse im Kurort. Wenn möglich sollte man ein Zimmer zum Garten wählen. Die Preise variieren je nach Ausstattung von 26 € bis 52 €, wobei man beim günstigsten Tarif nur ein Zimmer mit Etagenschüssel bekommt. Ein Lob verdient das Restaurant für seine gute – und schnell servierte – regionale Küche. Menüs ab 13,50 €. Extras: Zimmer mit Whirlpool. 1, avenue Charcot, ☎ 0467955700, § 0467956418.
- **Le Commerce**, sauberes familiäres Hotel direkt daneben gelegen: Im Vergleich einfacher und schlichter, dafür wesentlich günstiger. Zimmer 21–32 €. Im Januar Betriebsferien. 1, avenue du Dr Ménard, ☎ 0467956314.
- *Camping* \*\*\* **Le Gatinié**, etwa 2 Kilometer von Lamalou entfernt, in unmittelbarer Flussnähe. Von März bis Nov. geöffnet. ☎ 0467957195.

## Gorges d'Héric

Die Gorges d'Héric gehören zu den schönsten Schluchten des Haut Languedoc. Ein Wermutstropfen ist allerdings, dass die Naturschönheit kommerziell vollkommen ausgenutzt wird: Eine Bimmelbahn, *Petit Train* genannt, zuckelt im Sommerhalbjahr regelmäßig den asphaltierten Weg bis zur Mitte der Schlucht hinauf und wendet am Gouffre du Cerisier. Viel interessanter ist es dagegen, die Schlucht zu Fuß zu erkunden. Dies ist relativ problemlos auf der Straße möglich. Wer es vorzieht, direkt entlang des Flussbetts zu wandern, benötigt wegen des felsigen Untergrunds unbedingt festes Schuhwerk. Zu beiden Seiten der Schlucht erstreckt sich eine üppige Vegetation mit Buchen und Eichen, Botaniker können Kartäusernelken, Glockenblumen, Witwenblumen und Clematis entdecken. Bereits nach wenigen Minuten stößt man auf die ersten Wasserbecken des Héric, die sich wie Perlen

auf einer Kette bergaufwärts aneinander reihen und durch kleine Kaskaden miteinander verbunden sind. Das größte der Granitbecken ist der Gouffre du Cerisier.

Das glasklare Wasser des Gebirgsbachs – es gibt zahllose kleine Bademöglichkeiten in der Schlucht – lädt zum Schwimmen ein, auf den umliegenden Felsen kann man anschließend ein Sonnenbad nehmen. Die Wassertemperaturen sind recht angenehm, und dies obwohl der Héric auf einer Strecke von nur acht Kilometern ein Gefälle von 800 Metern überwindet. Nach einer reinen Wanderzeit von zwei Stunden und 300 Höhenmetern erreicht man den (fast) verlassenen Weiler Héric, der aus einer Ansammlung schiefgedeckter Häuser besteht. Wanderer können sich auf einer mit einem Feigenbaum bestandenen Terrasse bewirten lassen und "ins Paradies zurückversetzt" fühlen, wie ein Leser schrieb.

Wer noch weiter will, kann von Héric über den Col de l'Ourtigas zum 1.124 Meter hohen Sommet de l'Espinouse gehen. Die Tour gilt als eine der schönsten im Haut Languedoc.

*Hinweis* In der Saison gebührenpflichtiger Parkplatz: 2,50 €. Wer in Mons kostenlos parkt, muss etwa eine Viertelstunde hierher wandern. Die Fahrt mit dem Petit Train kostet 6,50 €, erm. 5 €. Nach einem Beschluss des Gemeinderats soll der Bahnbetrieb ab 2004 eingestellt werden.

## Umgebung

**Mons-la-Trivalle:** Das kleine, am Fuß des Mont Caroux gelegene Dorf besteht nur aus ein paar Häusern, einem Café-Restaurant und einem kleinen Tante-Emma-Laden. Mit anderen Worten: Ein recht praktischer Ort für Wanderer, um sich mit Vorräten einzudecken oder sich nach einer Tour durch die Gorges d'Héric zu erholen. Die gesamte Region, die sich rund um die Mündung des Jaur in den Orb erstreckt, ist ein bekanntes Kirschenanbaugebiet. Zur Erntezeit werden die süßen Früchte auch entlang der Straße angeboten.

• *Information* **Office de Tourisme**, avenue de la Gare, 34390 Mons-la-Trivalle, ☎ 0467 977822.

• *Einwohner* 350

• *Verbindungen* Tgl. 8 Busverbindungen nach Bédarieux bzw. nach Saint-Pons-de-Thomières.

• *Markt* Im Juli und August am Donnerstagsvormittag.

• *Kanu- und Kajakverleih* Atelier Rivière Randonnée, Moulin de Tarassac, ☎ 04679 77464. Verleih von Booten für Fahrten auf der Orb bis Roquebrun oder Cessenon.

• *Camping* \*\* **Municipal de Tarassac**, schöner städtischer Campingplatz am Flussufer, zwei Kilometer östlich von Mons. Gute Badegelegenheiten, viel Schatten. Ganzjährig geöffnet, ☎ 0467977264.

## Bardou

Bardou ist kein "normales" Dorf; Bardou ist der in Erfüllung gegangene Traum zweier Aussteiger. Die Rede ist von Klaus und seiner aus Amerika stammenden Frau Jean Ehrhardt, die den verlassenen Weiler 1965 "entdeckt" und sich sofort in den verwünschten Ort verliebt haben. Hier wollten sie leben und arbeiten! Doch es vergingen noch zwei Jahre, bis die Ehrhardts das am Ende eines engen Tals liegende Bergdorf 1967 kaufen konnten,



da man sich erst mit zwölf verschiedenen Besitzern beziehungsweise Erbgemeinschaften arrangieren musste. Die Einheimischen schüttelten den Kopf, da sie nicht nachvollziehen konnten, dass jemand freiwillig auf Strom und andere Annehmlichkeiten des modernen Lebens verzichtete, um in dieser Einöde zu leben: "Als wir 1965 nach Bardou kamen, war der Verfall schon weit fortgeschritten. Die Häuser wurden ja aus rohen, kaum zugeschnittenen Steinen gebaut, Erde diente als Bindemittel. Als Dächer dienten grobe Steinplatten, auch diese in Erde gebettet."

Klaus Ehrhardt hat sich mit der Dorfgeschichte beschäftigt und herausgefunden, dass Bardou in seiner jetzigen Form schon im 16. Jahrhundert bestanden hat, der Name aber wahrscheinlich aus dem Westgotischen stammt: "Seit 1880 nahm die einst knapp 100 Seelen zählende Bevölkerung stark ab, da die Menschen in die Ebene abwanderten; zu Beginn des Ersten Weltkriegs lebten nur noch etwa 50, größtenteils alte Menschen in Bardou. Erst 1923 wurde ein Wirtschaftsweg von Mons nach Bardou angelegt, der die alten Maultierpfade ersetzte. Doch der Niedergang ließ sich nicht aufhalten: Bis auf einen einzigen Mann war das Dorf zu Beginn der sechziger Jahre ausgestorben." Inzwischen wurde das Dorf mehrfach wissenschaftlich untersucht: Die Dorfstruktur wurde vom geographischen Institut der Universität Erlangen vermessen, während die Entvölkerung des Ortes bereits Thema einer ethnologischen Magisterarbeit war. Zuletzt erschien ein Artikel über Bardou im renommierten *National Geographic Traveller Magazin*.

Doch zurück zu den Anfängen: Das 570 Meter hoch gelegene Bardou war in den sechziger Jahren ein Ruinenfeld, zu dem mehrere hundert Hektar Land – Felsen, Bergweiden und Äcker, Eichen- und Kastanienwald – gehörten. Allerdings war alles mit Gestrüpp und Dornen zugewachsen. Die Häuser und Ruinen mussten mühsam vom Gestrüpp befreit werden, bevor die ganze Schönheit des alten Dorfes zu Tage trat. Jean und Klaus gaben nicht auf: Im Zuge der Renovierung wurde in den Häusern Platz für die ersten Freunde und Reisenden geschaffen, die in das abgeschiedene Bergdorf kamen. Dies war notwendig, denn wenn die Häuser nicht bewohnt und nur halbjährlich repariert werden, setzt der Verfall sehr schnell ein. Bardou wurde zur Lebensaufgabe. Im Herbst 1968 waren die ersten vier Häuser notdürftig hergerichtet, so dass sie bewohnt werden konnten. Bald kamen Gäste aus aller Welt, um ihre Ferien hier zu verbringen, andere blieben mehrere Monate, um bei den Arbeiten zu helfen: Dachstühle aufrichten, Fußböden verlegen, Fenster und Türen anpassen und einsetzen. Die Mieteinnahmen halfen zur Beschaffung von Baumaterialien. In jahrzehntelanger Arbeit wurden auf diese Weise alle Häuser des Ruinendorfs behutsam renoviert, ohne dass die vorgefundenen dörflichen Strukturen zerstört wurden. Ganz "nebenbei" zogen die beiden in Bardou noch drei Kinder groß, die sie anfangs selbst unterrichteten. Um ein eigenständiges wirtschaftliches Standbein zu haben, betrieb Klaus eine Schafzucht mit fast 200 Muttertieren, die er erst vor wenigen Jahren aus Altersgründen aufgab.

Die Häuser sind nach wie vor recht spartanisch eingerichtet: Weißgekalkte Wände, nur wenige Möbel, ein einfaches Bett, ein Tisch und Stühle, gekocht wird auf einem Gaskocher. Erst in den letzten Jahren verbesserte sich der Komfort durch ein paar entscheidende Details – seit 1996 gibt es Strom und warme Gemeinschaftsduschen –, doch die einzigartige Atmosphäre blieb bestehen. Informeller Treffpunkt ist der "Dorfplatz", der aufgrund seiner geringen Größe zugleich als Terrasse des Erhardtschen Hauses genutzt wird. Pfaue und Gänse streifen durch die gepflasterten Gassen, kein Fernseher stört die Idylle. Der einzige "Lärm", der die friedliche Stille durchbricht, kommt von den Proben eines Kammerorchesters, das sich seit Jahren hier im Sommer zusammenfindet und in den Kirchen der Umgebung Konzerte gibt. Bardou besitzt viele Stammgäste, die Jahr für Jahr die Einsamkeit des Haut Languedoc suchen, daher ist es im Hochsommer und während der deutschen Schulferien ohne rechtzeitige Reservierung schwer, ein freies Haus zu bekommen. Neben Musikern kommen Maler und Theatergruppen – Klaus und Jean sind von dieser kulturellen Belebung ihres Dorfalltags begeistert: "Wir waren lange Weltreisende – jetzt laden wir die Welt zu uns ein."

\* *Anfahrt* Über Les Pradels.

\* *Vermietung* Die Häuser für 2 Personen kosten je nach Ausstattung zwischen 16 € und 28 € pro Nacht. Größere Häuser für 4 Personen kosten geringfügig mehr (40 €). Wichtiger Hinweis: Es gibt zwar in den meisten Häusern Stromstecker, allerdings

besitzen sie kein elektrisches Licht. Bettwäsche, Decken oder ein Campingschlafsack müssen ebenfalls mitgebracht werden.

Postadresse: Klaus und Jean Ehrhardt, Bardou, Mons-la-Trivalle, 34390 Olargues, ☎ 0467977243.

**Wandern:** Von Bardou aus bieten sich zahlreiche Wandermöglichkeiten an: beispielsweise auf dem rot-weiß markierten Fernwanderweg GR 7 nach Héric und von dort aus weiter zu dem kleinen Weiler Douch. Die Strecke lässt sich in zwei Stunden (einfach) zurücklegen, wobei der Anstieg nach Douch eine gewisse Kondition erfordert (es müssen 400 Höhenmeter bewältigt werden!). Eine Variante ist es, von Héric durch die Gorges d'Héric hinunter nach Mons zu wandern. Von dort kann man entweder zurücktrampen oder über den Col de Coupiac und den Col du Renard wieder hinauf nach Bardou steigen (knapp zwölf Kilometer, etwa 6,5 Std.).

*Weitere Wandertipps* Mehrere Wandertouren rund um Bardou hat Christoph Schneider erkundet und in einem kleinen Wanderführer zusammengefasst. Eine digitale Version im PDF-Format kann per E-Mail bestellt werden (christopf.schneider@geographie.uni-freiburg.de).

## Olargues

Kleines, malerisches Dorf, dessen gepflasterte Gassen und eng aneinander stehenden Häuser sich einen Hügel hinaufziehen. Auf dem höchsten Punkt steht ein Glockenturm, der von einer nicht mehr erhaltenen Abtei stammt. Olargues selbst ist stolz auf seine Vergangenheit, denn der Ort war im frühen Mittelalter einer der Hauptstützpunkte der Westgoten. Besonders farbenprächtig ist das Tal des Jaur im Frühjahr, wenn die Kirschbäume blühen.



*Olargues und sein Pont du Diable*

Und wer im Sommer oder Herbst kommt, kann sich zumindest an dem schön geschwungenen *Pont du Diable*, einer im 13. Jahrhundert errichteten Brücke, erfreuen. Wer sich abkühlen möchte, sollte eine "Frejo" genannte Bade-  
stelle aufsuchen. Sie liegt etwa eineinhalb Kilometer vom Ortsausgang von Olargues in Richtung St. Pons entfernt. In einer Rechtskurve befindet sich links ein Parkplatz, von dem aus ein kleiner Fußweg (etwa 250 Meter) zunächst über eine Brücke und dann direkt zu dem kleinen Strand am Jaur führt.

• *Information* **Office du Tourisme**, avenue de la Gare, 34390 Olargues, ☎ 0467977126, § 0467977893, olargues@fnotsi.net.

• *Einwohner* 600

• *Verbindungen* Tgl. 8 Busverbindungen nach Bédarieux bzw. nach Saint-Pons-de-Thomières.

• *Markt* Sonntagvormittag auf der Avenue de la Gare.

• *Veranstaltungen* *Fête du marron et du vin nouveau*, am ersten Novemberwochenende werden die neuen Weine verkostigt und eine Tonne Maronen gegrillt.

• *Übernachten* \*\*\* **Hostellerie Les Terrasses de Rieumégé**, schönes kleines

Hotel mit Stil, etwa einen Kilometer westlich des Ortes. Zimmer von 86 € bis 122 €. Menüs zu 25 € und 35 €. Route de Saint-Pons, ☎ 0467977399, www.tbs.france.com/rieumege.

**Laissac**, einfaches, unspektakuläres Hotel-Restaurant direkt am Ortseingang, die ländliche Küche ist nicht ohne Reiz, Menüs ab 10,80 €. Zimmer ab 25 €. Von Nov. bis März geschlossen. Avenue de la Gare, ☎ 0467977089.

• *Camping* \*\* **La Baous**, sehr schöner Zeltplatz direkt am Ufer des Jaur. Von Mitte April bis Mitte Sept. geöffnet. ☎ 0467977150.

## Roquebrun

Roquebrun ist fraglos der schönste Ort im Tal des Orb. Mit zahlreichen Schleifen mäandert der Fluss hinunter bis nach Béziers. Der Ort hat den Beinamen "Petit Nice de l'Hérault". Vom mediterranen Klima verwöhnt, ge-

deihen in dem Tal nicht nur Orangen und Zitronen, sondern auch mehr als 400 Kakteenarten, die man im *Jardin Méditerranéen* bewundern kann. Zudem eignet sich der Ort gut zum Baden – am Ufer des Orb findet sich ein schöner "Strand" – und zum Kanufahren.

• *Information* **Office de Tourisme**, avenue des Orangers, 34460 Roquebrun, ☎/§ 046 7897997, roquebrun@fnotsi.net.

• *Einwohner* 600

• *Markt* Dienstag- und Freitagvormittag.

• *Jardin Méditerranéen* Juli und Aug. tgl. 9–19 Uhr, sonst 13.30–17.30 Uhr. Eintritt: 2,50 €.

• *Kanu- und Kajakvermietung* Grandeur Nature, Verleih von Kanus und Kajaks für Touren zwischen 5 und 38 Kilometern. ☎ 0467895290.

• *Übernachten/Essen* **Le Petit Nice**, das Restaurant besitzt eine schöne sonnige Terrasse über dem Orb, fangfrisch war die Mandelforelle. Menüs zu 17 € (wochentags), 23 € und 29 €. In der Nebensaison Montag Ruhetag. Auch Zimmervermietung (ab 28 €), ☎ 0467896427.

**La Vieille Forge**, das acht Kilometer westlich in dem Weiler Berlou gelegene *Chambre d'hôte* ist ein Lesertipp von Gislinde Bovet: "Vermietet werden 4 Zimmer. Die Besitzer sind Alex (weiblich) und John, ein junges Paar aus London. John (gelernter Koch) kocht hervorragend, eine sehr feine und leichte Küche. Beim Abendessen ergibt sich ein Englisch-Sprachkurs wie von selbst." Ein DZ kostet im Juli und Aug. 60 €, sonst 50 €; das Abendessen 12 € für zwei Gänge oder 16 € für drei Gänge. 4, rue de Burguet, ☎ 0467894863, www.lavielleforge.com.

• *Camping* \*\*\* **Camping Municipal Le Nice**, auf einer Anhöhe mit Blick auf den Fluss und das Dorf. Schöne Anlage. März bis Okt. geöffnet. Rue du Temps Libre, ☎ 046767896199.

## Saint-Pons-de-Thomières

Saint-Pons-de-Thomières ist ein beliebtes Ziel für die Sommerfrische an den südlichen Ausläufern der Montagne Noire und eignet sich gut für Ausflüge in den *Parc Régional du Haut Languedoc*. Aus diesem Grunde wurde hier auch ein Informationszentrum für den Park (*Maison du Parc*) eingerichtet. Zwar ist Saint-Pons nur eine Kleinstadt, doch nimmt sie in der spärlich besiedelten Region einen gewissen Zentrumscharakter ein, was durch eine viel befahrene Nationalstraße, die mitten durch den Ort führt, noch unterstrichen wird.

Der an der Quelle des Jaur liegende Ort ging aus einer Benediktinerabtei hervor, deren geradezu überdimensional anmutende Kirche noch heute das Stadtbild dominiert. Im Jahre 936 wurde die Abtei von Raymond III., dem Grafen von Toulouse, gestiftet. Raymond wollte nach dem Ende der arabischen Bedrohung, ein Zeichen setzen und zudem die klösterlichen Reformen im Languedoc vorantreiben. Nach einer langen Blütezeit – 1316 wurde Saint-Pons sogar zum Bischofssitz erhoben – wurden die Abtei und Teile der Kirche 1567 in den Religionskriegen zerstört; Bischofssitz blieb die Stadt bis zur Französischen Revolution. Von der einstigen Bedeutung zeugen heute noch die Überreste der mittelalterlichen Stadtbefestigung.

### Information/Diverses

• *Information* **Office de Tourisme**, place du Forail, 34220 Saint-Pons-de-Thomières, ☎ 0467970665, § 0467979509, www.saint-pons-tourisme.com.

• *Einwohner* 2.500

• *Verbindungen* Busverbindung mit Béziers und La Salvetat-sur-Agout sowie 8-mal tgl. über Orlagues, Mons und Lama-lou-les-Bains nach Bédarieux.

• *Veranstaltungen* Fête de la Châtaigne, Kastanienfest, Ende Oktober.

• *Markt* Mittwochvormittag. Zudem findet am 1. und 3. Sonntag im Monat ein Trödelmarkt statt.

• *Schwimmen* Das städtische Freibad liegt an der Straße nach Narbonne.

• *Maison du Parc* 13, rue du Cloître, ☎ 046 7973822, § 0467973818, pnrhaut-languedoc@wanadoo.fr.

### Übernachten/Essen

\*\*\* **Les Bergeries de Pondérach**, das in einer ehemaligen Schäferei aus dem 17. Jahrhundert untergebrachte Hotel-Restaurant ist einer der empfehlenswertesten Adressen in der Region, was vor allem an dem ambitionierten Restaurant liegt. Menü von 27 € bis 42 €. Gute regionale Weinkarte. Die 7 großzügigen Zimmer mit Terrasse kosten von 65 € bis 95 €. Von Dezember bis März Betriebsferien. Etwa 1 Kilometer außerhalb der Stadt an der Straße nach Narbonne, ☎ 0467970257, § 0467972975.

\*\* **Hôtel Le Someil**, kein weltbewegendes Hotel, aber wer ein Bett für die Nacht sucht, findet für 23–40 € pro Zimmer (je nach Ausstattung) ein vergleichsweise günstiges Quartier. Mitten im Zentrum, ge-

genüber dem Office du Tourisme. Im Restaurant gibt es Menüs ab 9,15 €. 2, avenue de Castres, ☎ 0467970012, § 0467970584.

**Campotel du Jaur**, am Ortsrand werden in dem kleinen Feriendorf insgesamt 18 einfache, aber funktionale Appartements vermietet (4–6 Pers.). Ein Appartement für 4 Personen kostet je nach Saison zwischen 27,50 € und 38 € pro Tag bzw. 145–230 € pro Woche. Heizung und Bettwäsche werden zusätzlich berechnet. Extras: Swimmingpool. ☎ 0467971476, § 0467973930.

• *Camping* \*\*\* **Les Cerises du Jaur**, etwa 1,5 Kilometer östlich des Stadtzentrums gelegene kleine Anlage mit mäßigem Schatten. Ganzjährig geöffnet. Route de Bédarieux, ☎ 0467973485.

### Sehenswertes

**Ehemalige Kathedrale:** Die aus einem Kloster hervorgegangene einstige Kathedrale präsentiert sich, bedingt durch zahlreiche Umbauten, als ein buntes Stilgemisch aus Romanik, Barock und Klassik. Im Mittelalter als romanische Kirche mit Wehrcharakter errichtet, wurde die Kathedrale im 18. Jahrhundert barockisiert. Besonders eindrucksvoll ist das reich verzierte romanische Nordportal, das einst zum Friedhof führende "Porte des Morts".

**Musée Municipal de Préhistoire Régionale:** Das prähistorische Museum präsentiert einen guten Einblick in die regionale Frühgeschichte. Die Funde stammen größtenteils aus den Höhlen des Haut Languedoc (man spricht sogar von einer *Civilisation Saint Ponienne*), sehenswert sind auch die Menhir-Statuen.

*Adresse/Öffnungszeiten* Rue du Barry. Mitte Juni bis Okt. 10–12 Uhr und 14.30–18 Uhr. In der Nebensaison Mi, Sa und So 10–12 Uhr und 14–17 Uhr. Eintritt 3,50 €, erm. 20 €.

**Grotte de la Devèze et Musée français de la Spéléologie:** Die fünf Kilometer westlich von Saint-Pons liegende Höhle wurde Ende des 19. Jahrhunderts zufällig beim Eisenbahnbau entdeckt. Der schönste Raum der "Unterwelt" ist eine spektakuläre Grotte, die "Palast der Glasspinnerinnen" genannt wird. Am Eingang ist auch das Museum zur Höhlenkunde untergebracht, das anhand zahlreicher Exponate und Dokumente die Entdeckung der unterirdischen Welt erläutert.

*Öffnungszeiten* Juli und Aug. tgl. 10–18 Uhr, April bis Juni und Sept. tgl. 14–17 Uhr. Eintritt: 6 €, erm. 3 €.